

Wiener Volksliedwerk
10. Jahrgang
Nummer 3
September 2004
€ 1.- sfr 2.-

bockkeller

wean hean 2004

Veranstaltungen im Bockkeller

Eine Nachlese

19. Juni Lange Nacht der Musik
mit **Trude Mally** | **Kurt Girk** | **Roland Neuwirth**
Doris Windhager | **Terumi Shima** | **Herbert Bäuml**
Robert Kolar | **Bratfisch** und vielen anderen...



Terumi Shima

Das Wiener Volksliedwerk war zwar nur eine von 57 Locations der Langen Nacht der Musik, aber der einzige Vertreter von Volksmusik – immerhin! 12 Ensembles, Duos und Solisten haben wie in unserem ersten Jahr der Langen Nacht (2003), die vom ORF veranstaltet wird, ein breites Spektrum der Wiener Vokal- und Instrumentalmusik zu Gehör gebracht: von alten Couplets und Theaterliedern über Heurigenlieder, Schrammel- und Zithermusik, Dudel- und Jodelkünsten, balkanischen Klängen und Operettenliedern war alles dabei. Zwischen 19.00 und 1.00 Uhr gab es keinen leeren Stuhl im Haus, das ORF Kamerateam erforschte dann beim „Offenen Singen“ gegen Mitternacht, wie gut die Wiener singen können...

29. Juni Straßenmusik in Wien
mit **Bilwesz** | **Frizzz** | **Donna** | **Kooby** | **Luben Tsolov**
Peter Profant und den **Berufsschülern** für
Musikinstrumenterzeugung 2004

Nach dem Erfolg der Straßenmusikveranstaltung im letzten Jahr nahm die Idee einer Zusammenarbeit zwischen der Musikwissenschaft der Universität Wien und dem Wiener Volksliedwerk Gestalt an. Im Sommersemester 2004 war es dann soweit: Univ.-Prof. Dr. Regine Allgayer-Kaufmann und Dr. Schedtler führten mit den Studenten der Musikethnologie ein Seminar mit dem Thema „Straßenmusiker in Wien“ durch, in dessen Rahmen die Studenten hauptsächlich die Wiener Innenstadt durchkämmten und StraßenmusikerInnen befragt und aufgenommen haben. Die „Ausbeute“ der äußerst motivierten Studenten war so vielversprechend, dass eine Abschlusspräsentation im Bockkeller geradezu Pflicht war. An dem Abend spielten StraßenmusikerInnen Musik aus aller (ihrer) Welt: einen historischen Auftakt boten Bilwesz mit den alten Wiener Straßeninstrumenten Harfe und Drehleier, weiter ging es mit Frizzz, einem Saxophon spielenden Wiener Original und Donna, einer bulgarischen Sängerin mit spanischem (!) Repertoire. Die Instrumentenbauschüler spielten österreichische Volksmusik – der Saal tobte! Schade, dass ihre gemeinsame Lehrlingszeit bald abläuft... Nach der Pause demonstrierte Kooby aus Australien sein Didgeridoo: der junge Aborigine beeindruckte das Publikum solchermaßen, dass es sich kaum mehr beruhigen ließ. Luben Tsolov aus Bulgarien (Klarinette) und Peter Profant aus Bratislava (Cello) brachten dann Besinnliches auf ihren Soloinstrumenten, zum Schluss stiegen die jungen Instrumentenbauer nochmals auf die Bühne – und auf Tische und Stühle – und rundeten diesen äußerst gelungenen Abend ab!

1. Juli Mandolinenserenade
**Neues Wiener Mandolinen- und
Gitarrenensemble**

Die Tradition der Mandolinenorchester ist über 100 Jahre alt, ihre Bedeutung in der Geschichte der österreichischen Arbeiterbewegung und Volksbildung war einstmals groß. Heute sind sich die Mitglieder dieser Orchester durchaus ihrer Geschichte bewusst, auch wenn die Arbeiterbewegung keine große Rolle mehr spielt. Die endlosen Möglichkeiten, seine Freizeit zu verbringen, haben den bis zu 50 Mitgliedern großen Orchestern zwischenzeitlich Nachwuchsprobleme bereitet: heute ist die Situation wieder etwas entspannter. Das 17-köpfige Neue Wiener Mandolinen- und Gitarrenensemble mit seinem Leiter Manfred Schädli gab dem mit „Mandolinenserenade“ benannten Abend alle Ehre; romantische Klänge verzauberten das Publikum, vom klassischen Repertoire über Volksliedern bis zu den Caprifischern (von allen gemeinsam gesungen) boten die versierten Musiker und Musikerinnen des Ensembles.

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser !

Ein arbeitsreicher Sommer geht langsam zu Ende, das Ergebnis aller Mühsal lässt sich bald sehen: **wean hean** zum fünften Mal, eine Ausstellung und ein Buch zum Wienerlied, Kooperationen mit diversen Wiener und Niederösterreichischen Institutionen und ähnliches mehr. Zwischenzeitlich hat die Bockkeller-Saison mit dem „Offenen Singen“ wieder angefangen, ansonsten ist der Spiegelsaal mit den Exponaten der kommenden Ausstellung übersät – da fehlt noch ein wichtiges Notenblatt, da noch ein gescheiter Text – bis zum Stichtag will alles geschafft sein. Wir freuen uns also, wenn wir Sie zur Ausstellung begrüßen können, die vom 29. September bis 19. Oktober in der Stadtgalerie Vienna zu sehen ist! Die Weanissage ist natürlich nur der Auftakt zum Festival...
Susanne Schedtler, Herbert Zotti und das Team des **bockkeller**

4. Juli Harmonikavirtuosen aus St. Petersburg und Wien
Trio Collage und **Duo Hodina-Koschelu**

Das Konzert der Harmonikavirtuosen rundete den ersten Konzertzyklus 2004 im Bockkeller ab. Der Wiener Akkordeonist Fredi Gradinger empfahl uns, die drei russischen Ausnahmespieler Oleg Bytchkov, Dmitri Gvozdkov und Dmitri Chtykov auf ihrer Tournee durch Österreich abzufangen und einzuladen, was wir auch getan haben. Karl Hodina und Rudi Koschelu stellten der russischen Musik den Wiener Part gegenüber; als special guest brachte Hodina noch seinen Jazzpartner Gerd Bienert mit. Das 1998 gegründete Ensemble der jungen Russen spielte künstlerisch sehr ambitionierte Stücke, meist klassische Stücke im eigenen Arrangement, der Kontrabassist Chtykov unterstützte die beiden bravourösen Tastenvirtuosen mit sonoren Rhythmen. Karl Hodina zeigt den Gästen, wie virtuos und liebevoll auch die alten Weana Tanz gespielt werden können – das Publikum zeigte sich von beiden Ensembles begeistert!



Trio Collage

August: Gastspiel der **Theatermanufaktur** ist ausgefallen!

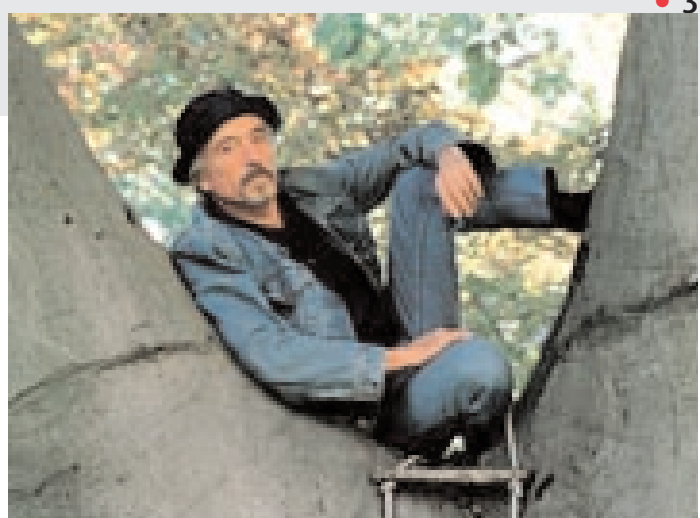
Im August sollte die Theatermanufaktur mit Ilse Scheer, Rudolf Stodola und Otto Zonschitz im Bockkeller ein Gastspiel geben. Auf dem vielfältigen Programm standen die Nussbaumsonate, Kaiser- und Küchenlieder, ein Brechtprogramm und einiges mehr. Die genialen Ex-Wiener und Wahlberliner standen schon in den Startlöchern, als Ilse Scheer plötzlich schwer erkrankte. Sie ist inzwischen auf dem Weg der Genesung und wir wünschen ihr dabei alles alles Gute! Und hoffen natürlich, dass die begnadete Brechtinterpretin am 30. September im Rahmen der **wean hean**-Veranstaltung „...Ich kenne nur seinen Preis!“ in der Arbeiterkammer Wien wieder auftreten kann.

Susanne Schedtler

Vorschau

Festival **wean hean** vom 28. 9.–19.10. siehe folgende Seiten
21. Oktober: Treffpunkt Wien, mit der Ausseer Bratlnmusi und dem Wiener Ensemble Bratfisch
ab **Freitag, 26.11.** 4x Singen im Winter
1. Dezember: Benefizkonzert mit **Ernst Stankovski**

weitere Termine erfahren Sie im Internet unter
<http://www.wvlw.at/aktuell/aktuelles.html>
oder per aktueller Aussendung!



Mazel Tow

Feiern is g'sund – Arik Brauer & Elias Meiri

Ein singender Maler war er immer schon. Als Straßensänger verdiente er sich im Paris der 50er Jahre sein Brot, in den 70ern eroberten seine Lieder alle Sender des deutschsprachigen Raumes, ein völlig unerwarteter Erfolg der parallel zu seiner Malerkarriere lief. Wer erinnert sich nicht an „Sie ham a Haus baut“ oder „Rostiger, die Feuerwehr kommt“? Arik Brauer, einer der prominentesten wienerischer Liedermacher feierte seinen 75. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich und beschenken uns selbst mit seinem Konzert, das eine Begegnung mit alten und neuen „Brauer-Liedern“ bringt.

Arik Brauer (eigentlich Erich Brauer) wurde 1929 als Sohn eines eingewanderten Handwerkers in Wien geboren. Die Nazi-herrschaft setzte seiner unbeschwerten Kindheit im Wiener Arbeiterbezirk Ottakring ein jähes Ende, er wird verfolgt und überlebt als U-Boot in einem Versteck. Ab 1945 studiert Brauer an der Akademie der bildenden Künste in Wien u.a. bei Albert Paris Gütersloh, er wird, gemeinsam mit seinen Akademiefreunden, zum „Gründer“ der Wiener Schule des Phantastischen Realismus. Er unternimmt ausgedehnte Reisen durch Europa und den Orient – meist mit dem Fahrrad, lebt in Paris und tritt als Volksliedsänger auf, 1957 hat er hier seinen Durchbruch als Maler. Er heiratet in Israel seine Frau Neomi. 1967 entsteht die erste Schallplatte, durch seine Protestlieder im Wiener Dialekt, durch Fernsehproduktionen, Bühnenbilder, Gebäudegestaltungen aber vor allem durch ungezählte internationale Ausstellungen wird Brauer in aller Welt bekannt.

Trotzdem sich sein Hauptschaffen auf die bildende Kunst konzentrierte, hat er nie aufgehört, immer neue, kritische Chansons zu schreiben. Auf der Bühne beweist der nunmehr 75-jährige, dass weder seine volltönende Tenorstimme noch sein subtil-ironischer Humor an Kraft und Überzeugung eingebüßt haben. Im Rahmen des Wienerliedfestivals **wean hean** wird er gemeinsam mit seinem Schwiegersohn Elias Meiri Highlights seiner letzten CD „Motschkern is gesund“ sowie alte „Hadern“ wie „Sie ham a Haus baut“ oder „Rostiger, die Feuerwehr kommt!“ zum Besten geben.

Am 4. Jänner 2004 feierte der Künstler seinen 75. Geburtstag, heute lebt und arbeitet Arik Brauer in Wien und Israel.

Mittwoch 13. Oktober 2004, 19:30 Uhr

Im Rahmen des Wienerliedfestivals wean hean
Eintritt: 16,-/ 14,-, Kartenreservierungen: 01/ 501 70 377,
radiokulturhaus@orf.at – Ermäßigung für Ö1 Clubmitglieder

wean hean, die fünfte!

Das Wienerliedfestival **wean hean** feiert seinen fünften Geburtstag mit einem exklusiven Programm und erstmaligen Auftritten von Interpreten wie Otto Lechner, Krzysztof Dobrek, Robert Meyer, Ulrike Beimpold, das böse salonorchester und vielen anderen.

Einige Highlights daraus:

„Ausgestellt is'... die Wienermusik!“ heißt die Ausstellung anlässlich des dreißigjährigen Bestehens des Wiener Volksliedwerkes, deren Eröffnung am 28.9. in der Stadtgalerie Vienna unter anderem mit dem **Neuwirth Trio** gleichzeitig der Festivalauftakt ist. Innerhalb der im Rahmen der Ausstellung stattfindenden Konzertreihe ist der erstmalige Auftritt des Burgschauspielers **Robert Meyer** mit den **Neuen Wiener Concert Schrammeln** eine der zahlreichen Programmüberraschungen.

Unsere diesjährige Städtebegegnung führt uns tief in den Kaukasus nach Tiflis. Das **Dato Malazonia Ensemble** trifft auf die



Karl Hodina, Otto Lechner und Krzysztof Dobrek am 4. Oktober im Theater Akzent

sieben Frauen des **bösen salonorchesters**, die mit der Einstudierung eines wienerischen Programms beauftragt sind. In der Fernwärme Wien gibt sich bereits zum fünften Mal der Nachwuchs ein Stelldichein. Künstler, die sich in der Wienerliedzene zu etablieren beginnen bzw. erstmals bei **wean hean** auftreten werden Wienerlieder und Eigenkompositionen zum Besten geben. Dieses Jahr stellen wir die 1998 gegründeten **Wiener Frauen Schrammeln**, das Paçkl Christian **Tesak** und Martin **Blazek**, die Schauspielerin **Claudia Rohnefeld** und als Rarität den Zitherspieler **Andreas Gsöllpointner** vor. Als Moderator fungiert der allseits bekannte und überaus geschätzte Ö1 Moderator und Tausendsassa **Otto Brusatti**, der diesem Abend mit pikanten Bonmots eine besondere Note verleihen wird.

Eine absolute Sensation ist sicherlich die Veranstaltung „Quetschn Obsächn“ im Theater Akzent: die drei Granden des Akkordeon, „**Karl Hodina**, der 'relax jazzende Godfather' des neuen Wienerlieds, **Otto Lechner**, das Staccato-Wunder aus Gansbach im Dunkelsteiner Wald und **Krzysztof Dobrek**, der Maître de Musette aus der Bledowska-Wüste bei Krakau“ bringen ein neues, wienerisch gefärbtes Programm. Unterhaltensame Akkordarbeit, auch für das Ohr des Zuhörers!

Das **attensam quartett** mit Tenor **Walter Raffener** führt die 2003 erfolgreich begonnene Konzertreihe wean modean – eine musikalische Reise aus dem 19. Jahrhundert ins dritte Jahrtausend und zurück unter Mithilfe von Werkelmann **Oliver Maar** fort. Die heuer mit der Erarbeitung neuer Wienerlieder beauftragten Komponisten sind Christoph Cech und Christof Dienz. Ein Lied von Gerhard Rühm und Schmankerln aus der Wienermusik-literatur runden den Abend des Hausmusikbesorgerquartetts in bewährter Weise ab.

Zum fünfjährigen Jubiläum die erste nicht jugendfreie Veranstaltung bei **wean hean**. Es ist uns gelungen, Burgschauspielerin **Ulrike Beimpold** zu überzeugen, ihre äußerst beeindruckende Lesung des Originaltextes von Josephine Mutzenbacher, die bereits auf CD erschienen ist, erstmals vor Publikum mit Musikbegleitung zu präsentieren.

Aber um die Vielfalt der bei **wean hean** aufgezeigten Themen in Zusammenhang mit dem Wienerlied erneut unter Beweis zu stellen, kommt auch die Politik zu ihrem Recht: „Ich kenne nur seinen Preis“ wird musikalisch-literarisch die Entsolidarisierung unserer Gesellschaft beleuchten. Und wer hier den Auftritt des Revolutionschores des Wiener Volksliedwerkes (neben anderen KünstlerInnen) versäumt, ist selber schuld! Für Wean Jazz konnte heuer **Oskar Aichinger** gewonnen werden, der illustre Personen der Jazz- und Wienerliedzene, wie **Richard Klammer** und **Martin Zrost** (u.a. Trio exklusiv), die Kalksburger **Vincenz Wizlperger** und **Paul Skrepek** um sich scharf. Die Aura der Werke vom Mika und vom Schubert Franz ist Programm für »ms franz« – eine Franz Mikaschubert-Revue. Neben Versatzstücken aus dem Oeuvre der beiden Hauptprotagonisten werden am 10.10. im Porgy & Bess auch andere Perlen der Wiener Musik zur Sprache kommen.

Einige Stunden zuvor betreten wir mit der Veranstaltung „Seligkeit, Melancholie und Gemeinheit“ ähnliches Terrain, zählt doch **Oskar Aichinger** auch hier zu den vom **Ensemble 20. Jahrhundert** aufgeführten Komponisten. Das international bekannte Orchester unter der Leitung von **Peter Burwik** hat auch hier alte Wiener Volksmusik aus dem 19. Jahrhundert als Ausgangsmaterial gewählt, anhand dessen namhafte österreichische Komponisten wie u.a. **Franz Koglmann** und **Andy Manndorff**, alles hochkarätige Kreuz- und Querdenker, über die Mentalität und das (Un)Wesen dieser Stadt sich ihre musikalischen Gedanken machen.

Mit einem Konzert von **Arik Brauer**, einem der prominentesten wienerischen Liedermacher, wollen wir ihm zu seinem 75ten Geburtstag gratulieren, und uns zum fünfjährigen Bestehen von **wean hean** beschenken.

Wolfgang Sturm

Vom Kaukasus in den Wienerwald

Nach Buenos Aires, Paris und Lissabon unternehmen wir heuer eine musikalische Reise in den Osten und präsentieren die hervorragenden Musiker des Dato Malazonia Ensembles aus Tiflis.

Dato Malazonia bezeichnet die Musik seiner Heimat Georgien als Synthese aus traditioneller Folklore – einer kunstvollen polyphonen Vokalmusik – und der arabisch-persischen Musik-Kultur der muslimischen Nachbarn; aber auch gerade



Oskar Aichinger : Wean Jazz am 10. Oktober im Porgy & Bess

Fotos: Peter Kubelka

westliche Einflüsse jenseits des Großen Kaukasus und zeitgenössischer Jazz finden sich in der heutigen georgischen Musik. Mit der Gestaltung des wienerischen Teils dieser Städtebegegnung haben wir das böse salonorchester beauftragt. Im Jahr 1995 wollten die Flötistin Cordula Bösze und die Cellistin Maria Frodl herausfinden was geschieht, wenn Komponisten im ausgehenden 20. Jahrhundert um ein Stück zum Thema Walzer, Polka oder Galopp gebeten werden. 60 Komponistinnen und Komponisten wurden angeschrieben und innerhalb weniger Wochen erhielt das neu gegründete böse salonorchester 28 (!) Kompositionen. Die so entstandenen Werke entstammen den unterschiedlichsten Stilrichtungen und behandeln das gestellte Thema nicht ohne Ironie. Allein das Lesen der für das Konzert am 2.10. vorgesehenen Titel lässt viel versprechen: „G'l'pp“ (Helmut Maurberger), „Auch mein Trauerlied muß ein Walzer sein“ (Florian Bramböck), „Damenwahl“ (Sascha Otto) oder „Wiener Initiativenwalzer oder: Wie ein feuriger Beginn gemächlich verschleppt wird“ (Alexander Stankovski).

Wean Jazz

Hier handelt es sich um eine Reihe, auf die **wean hean** wirklich stolz sein kann. Bereits zum vierten Mal hat das Festival Musiker mit dem Erarbeiten von Programmen beauftragt, die dem Wienerlied neue Facetten abgewinnt und Verbindungen mit Jazz eingeht.

Im ersten Jahr waren dies Alegre Corrêa und Karl Hodina, im zweiten Jahr suchte sich Alegre Thomas Gansch als kongenialen Partner und Max Nagl, unterstützt von einem großartigen Ensemble, hat im vergangenen Jahr Bearbeitungen vorwiegend aus den Kremser Alben zum Besten gegeben (zwei Hörproben finden Sie auf der **wean hean**-CD Volume 4, die dieser Tage erscheint).

Heuer wird es bei Wean Jazz »ms franz« – eine Franz Mikaschubert-Revue von Oskar Aichinger zu hören geben. „Zwei ganz unterschiedliche und dennoch im Grunde verwandte Charaktere bilden das Fundament dieser musikalischen Revue, die zugleich eine Zeitreise vom 19. ins 21. Jahrhundert ist: Franz Schubert und Franz Mika. Den Einen braucht man nicht vorzustellen und dennoch verwundert es, dass zeitgenössische Wiener Komponisten und Improvisatoren zwar immer wieder auf Johann Strauß zurückgreifen, ihn, den in jedem dritten Wienerlied liebevoll als Franzl titulierten aber kaum an-

rühren. Der Andere ist so gut wie unbekannt und war dennoch ein begnadeter Volkskünstler, der vor allem in der Zwischenkriegszeit seine größten Erfolge feierte.

Schlosser von Beruf, hatte er nicht nur die Energie, unzählige Gstanzn zu schreiben und diese, meist zusammen mit einem Duopartner, abends vorzutragen, sondern seine Werke auch noch im Eigenverlag herauszubringen. Was mich an Mika fasziniert, ist die völlige Absenz von wehleidiger Weinseligkeit, falscher Todessehnsucht, peinlichem Wien-Chauvinismus, allesamt vermeintliche Grundingredienzen der Wiener Seele. Seine Texte sind geradlinig, proletarisch, unsentimental und oft sehr direkt erotisch. Er hebt sich damit weit über das Niveau eines „Humoristen“ in die Sphäre des Künstlerischen hinaus, auch wenn er genau wusste, was er seinem einfachen Publikum schuldig war. Die Aura der Werke vom Mika und vom Schubert Franz ist Programm für »ms franz«. Neben Versatzstücken aus dem Oeuvre der beiden Hauptprotagonisten werden auch andere Perlen Wiener Musik zur Sprache kommen, in bunter, teilweise anarchischer Folge mit Interpreten und Improvisatoren, die allesamt schon ihre Erfahrungen mit dem Volxmusik-Idiom gesammelt haben.“ (Oskar Aichinger)



Dato Malazonia am 2. Oktober im Bockkeller Foto: Regine Christiansen



Aus'gestellt is' ... die Wienermusik!

Die Wiener Volksmusik ist allen Abgesängen zum Trotz, die schon vor 1900 Volksänger und Musikanten angestimmt haben, lebendig geblieben. Auch wenn sie heute nicht mehr die dominante Unterhaltungsmusik der Wiener repräsentiert, ist der Kreis sowohl der MusikerInnen und SängerInnen als auch des Publikums in den letzten Jahren sogar größer geworden. Daran hat natürlich auch das Flair von der „Binnenexotik“ dieses Genre und der stark gestiegene Wert von Heimat und Identität seinen Anteil. Das stetig wachsende Interesse auch an inhaltlichen Fragen wie etwa „Wer hat eigentlich *Mei Mutterl war a Weanerin* geschrieben“ oder „Was macht ein Wienerlied aus?“ haben uns bewogen, das Wienerlied einmal zum Objekt einer Ausstellung zu machen. Diese im Rahmen unseres **wean hean**-Festival zu eröffnen, das sich heuer zum fünften Mal jährt, bot sich selbstredend an. Aber nicht nur wean hean feiert einen runden Geburtstag; das Wiener Volksliedwerk besteht nun seit 30 Jahren als Landesvolksliedwerk. Zudem feiert das österreichische Volksliedunternehmen sein 100-jähriges Bestehen: 1904 gründet das Ministerium für Kultus und Unterricht eine Kommission, deren Aufgabe die Sammlung, Archivierung und Dokumentation der Volksmusik der Kronländer der Habsburger-Monarchie ist. Die regionalen Arbeitsausschüsse der Kommission werden 1974 aus dem Unterrichtsministerium ausgegliedert, um sich auf Landesebene zu organisieren. Daher also: 30 Jahre Wiener Volksliedwerk!

Die Ausstellung zeigt thematisch geordnet zahlreiche Exponate wie Notendrucke, Handschriften, Liedflugblätter ab 1840 und Instrumente. Hinzu kommt biographisches Material und Fotos zu Komponisten und Textautoren. Einen besonderen Schwerpunkt bilden die Publikumsliebhaber der Vergangenheit und Gegenwart. Ebenso werden wir die Grenzbereiche der Wienermusik, Operette, Schlager, Kabarett und Tonfilm beleuchten. Eine Hörstation wird Gelegenheit geben, die Wienermusik in all ihren Entwicklungsstadien zu genießen.

Vom 28.9.–19.10. in der Stadtgalerie Vienna, Börsegasse 10, 1010 Wien
Tel: 01 - 53 52 433. Montag geschlossen, Dienstag–Freitag, 10.00–18.00 Uhr und abends während der Veranstaltungen „Aus dem Rahmen“
Am 28.9.: Eröffnung / Weanissage der Ausstellung ab 19.30 Uhr
Reservierungen erforderlich! (Tel: 53 52 433)

Wienerlied und Weana Tanz

Das Buch zur Ausstellung

Zu einer ordentlichen Ausstellung gehört ein richtiger Katalog – haben wir gedacht. Dazu ein kleiner Überblick über die Geschichte des Wienerliedes, zu den vielschichtigen Themen des Wienerliedes, zu den beliebtesten Wiener Volksmusikern der sogenannten Schrammel-Ära, zu den Kremser Alben, zum gegenwärtigen Stand der Wienermusik und einige wenige Kurzbiografien zu Wiener Komponisten und Textdichtern... Herausgekommen ist ein richtiges Buch, wie man sich nun unschwer denken kann. Wir hoffen, dass es eine Lücke ausfüllen kann: seit Josef Kollers „Wiener Volkssängertum in alter und neuer Zeit“ von 1931, das im übrigen schon lange vergriffen ist, ist kein Standardwerk über das Wienerlied erschienen, sieht man von Roland Neuwirths Buch „Das Wienerlied“ ab, das neben der Sammlung von Wienerliedern zum Teil ausführliche Beiträge zum Thema enthält.

Für „Wienerlied und Weana Tanz“ haben folgende Autoren recherchiert und geschrieben: Mag. Dr. Gertraud Schaller-Pressler, langjährige Leiterin des **wvlw** und Initiatorin des Wienermusik-Archivs, Ing. Herbert Zotti, seit 1991 geschäftsführender Vorsitzender des **wvlw** und guter Kenner der Wie-



nerliedpraxis und -geschichte, Mag. Reinhard Kopschar und Gerit Kröpfl, MAS, beide wissenschaftliche Mitarbeiter im **wvlw**, Roland J.L. Neuwirth, einer der prominentesten Wienerlied-erneuer und Kenner des Genres und Dr. Susanne Schedtler, die jetzige Leiterin des **wvlw**. Wir haben das Archiv durchforstet, Literatur gewälzt, Nachlässe gesichtet, Angehörige von Wienerliedautoren aufgespürt, Neues entdeckt und Altes verworfen. Und hoffen, dem ersten (Jubiläums)-Band unserer neuen Buchreihe „Beiträge zur Wiener Musik“ gerecht zu werden...

Das Buch wird bei der Weanissage am Dienstag, 28.9. in der Stadtgalerie Vienna vorgestellt.

Wienerlied und Weana Tanz

Beiträge zur Wiener Musik, Band 1

Hg.: Susanne Schedtler, im Auftrag des Wiener Volksliedwerkes unter Mitarbeit von Roland J.L. Neuwirth, Reinhard Kopschar, Gerit Kröpfl, Gertraud Schaller-Pressler und Herbert Zotti, Wien: Löcker Verlag 2004
Preis: Euro 19, 80 (erhältlich im Wiener Volksliedwerk und im Buchhandel)
Sonderpreis Euro 17,- am 28.9. im Rahmen der Ausstellungsöffnung.

CD – Tipps



16er Buam:

Mir werd'n kan
Richter brauch'n
Axel Rot Records 20041

„Mir werd'n kan Richter brauch'n“ nennen die dem Bockkeller-Publikum wohlbekannten 16er Buam ihre erste CD. Dabei brauchten sie sich vor seinem Urteil über ihren frisch erschienenen Silberling wahrlich nicht zu fürchten. Lange hat's allerdings gedauert, bis die zwei sich endlich mal Zeit genommen haben, ins Studio zu gehen. Immerhin existiert das Duo ja jetzt schon ehrfurchtgebietende 9 (in Worten: neun) Jahre. An dieser Verzögerung ist wohl auch der Umstand schuld, dass CD-Aufnahmen im Bereich der Wiener Musik reiner Luxus sind, den man sich nur leistet, wenn man nichts anderes zu tun hat (sprich: Geld zu verdienen) oder, wie im konkreten Fall, mit Axel Rot einen entgegenkommenden Studiobesitzer kennt.

Müßte ich den Ottakringer Erstling mit zwei Wörtern beschreiben, würde ich ihn „erfrischend traditionell“ nennen. Um keine Mißverständnisse aufkommen zu lassen: es sollen hier nicht traditionellere und modernere Interpretations-Ansätze gegeneinander ausgespielt werden, das schadet am Ende nur der Musik selbst. Angesichts der zahlreichen Gruppen, die sich einer Modernisierung des Wienerliedes verschrieben haben, also aus alten Liedern Rock-, Jazz- oder Blues-Nummern machen, ist es aber trotzdem wohltuend, hier zwei Musiker zu haben, welche dem überlieferten Liedgut die Wertschätzung entgegenbringen, die es verdient.

Diese Lieder können schon aus eigener Kraft wirken, vorausgesetzt man serviert sie so unprätentiös wie Gitarrist Klaus Steuerer und begleitet sie so delikate wie sein Kollege Patrick Rutka an der Knopfharmonika (besonders gelungen: „Wenn das Messing schön glantz“).

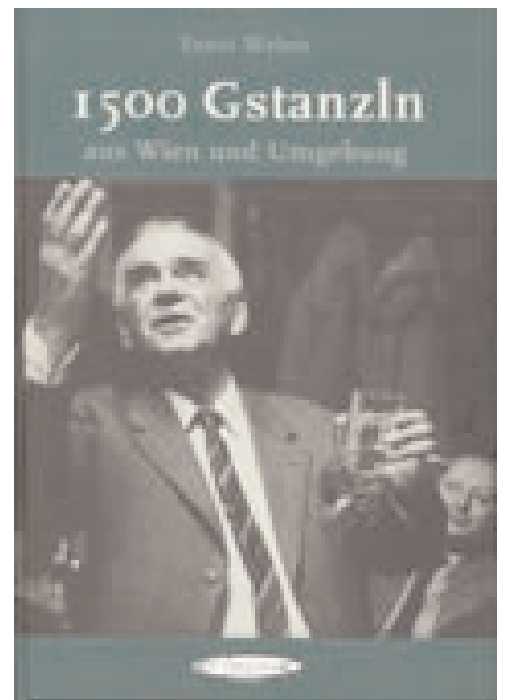
Zurück zu den Wurzeln kehren die beiden auch mit den extra für diese CD entstandenen Eigenkompositionen wie „Die alte Tabakspfeife“ oder „Die Grinzinger Hauerin“. Als ein Zuhörer neulich verwundert zu Gitarrist Klaus Steuerer auf dessen Eröffnung, daß es sich beim gerade dargebotenen Lied um ein selbstgestricktes solches handelte, sagte „Und i hab glaubt, des is a oids“, hätte man ihm wohl kein schöneres Kompliment machen können. Das mit Schlagzeug, Baß und allerhand sonstigen synthetischen Tönen unterlegte „Als es finster worden is“, auch dies eine Eigenkomposition, verbuche ich nach dem Prinzip „im Zweifel für den Rezensierten“ in der Rubrik „Persiflage“. Krönender Ausklang der CD: Pontifikale Segenswünsche eines prominenten Polen an urbi (Wien) und orbi (Ottakring) unter besonderer Mitwirkung Oliver Rutkas an der Bierdose.

Wer jetzt neugierig geworden ist, kann sich über die Beschaffungsmodalitäten unter der Telefonnummer 0660/ 21 52 915 oder per e-mail (management@16erbuam.at) informieren.

Helmar Dumbs

Ernst Weber 1500 Gstanzln aus Wien und Umgebung. Photos von Franz Hubmann und aus dem Archiv Franz Hubmann, herausgegeben von Agnes Pils und Hans Peter Falkner (Fischbooks), Wien: Bibliothek der Provinz 2003, 365 S., Ill., Notenbeispiele und CD mit 25 Tonbeispielen, ISBN 3 900000 00 x

Hans Peter Falkner (bekannt als einer der Attwenger Musiker) begann 1996 den „Gstanzl-Boom“ mit den 1234 Gstanzln (1996) und 567 Gstanzln (1999), in denen er oberösterreichische Vierzeiler, Schnaderhüpferl, Landla oder Gstanzln vorstellte. Die Reihe setzt nun Ernst Weber mit Wiener Gstanzln fort. Anders als bei Falkner befinden sich auf der beigegefügte CD ausschließlich historische Schellackaufnahmen von Gstanzln aus den Jahren 1905–1932 aus dem umfangreichen privaten Tonarchiv Webers, unter anderem Aufnahmen mit Armin Berg, den Brüdern Matauschek, Hansi Führer und Franz Mika. Das Buch ist in 39 Abschnitte gemäß der Thematik der Texte aufgeteilt und soll einen „Querschnitt durch das Kultur- und Gesellschaftsleben der Stadt Wien“ bieten. Ziel des Gstanzl-



Spottes sind unter anderem Wein, Weib, Gesang, Berufsstände, Erotik, die Liebe, die „Fremden“ und die Politik, Ländliches und Städtisches. 42 ausgewählte und kommentierte Gstanzlmelodien im Anhang und ein „Altwiener Glossar“ runden die Sammlung der 1500 Gstanzln ab, die folgerichtig mit „Ich sing jetzt Gstanzln, schrei lustig hallo“ beginnt und mit „Die Gsangl san gsunga“ endet. Das Buch ist zum Schmökern geeignet, weniger zum systematischen Recherchieren, da ein Register das ohnehin fast 400 Seiten starke Buch wahrscheinlich gesprengt hätte. Weber hat in diversen Wiener und Niederösterreichischen Archiven recherchiert, nur nicht im Archiv des Wiener Volksliedwerkes – was ein wenig irritiert, da doch gerade dieses Archiv diesbezüglich einiges zu bieten hätte... Aber für's erste reichen natürlich 1500 Gstanzln, die Liebhaber der traditionellen Spott-Vierzeiler sicher begeistern werden.

Susanne Schedtler

Termine

Wienermusik ab Oktober 2004

Weana Spatz'n Club

Jeden 1. Montag im Monat : **Herrgott aus Sta**
1160, Speckbachergasse 14, 19.30 Uhr, Tel.: 486 02 30

Duo Hodina-Koschelu

2. und letzten Freitag : **Herrgott aus Sta**
1160, Speckbachergasse 14, 19.30 Uhr, Tel.: 486 02 30

Duo Hojsa-Schaffer

Jeden Dienstag : **Beim Hannes**
1210, Langenzersdorferstraße 56, 20.00 Uhr, Tel.: 290 79 95

Rudi Luksch mit Gerhard Heger

Jeden Dienstag bis Samstag: Rudi Luksch
Ab Donnerstag mit Gerhard Heger : **Schmid Hansl**
1180, Schulgasse 31, 20.00 Uhr, Tel: 406 36 58

1. Wiener Pawlatschen AG

Jeden letzten Dienstag im Monat : **Schmid Hansl**
1180, Schulgasse 31, 20.00 Uhr, Tel: 406 36 58

Das Liechtenthaler Quartett

Jeden 2. Dienstag im Monat : **Zum Reznicek**
1090, Reznicekg. 10, 19.30 Uhr, Tel.: 317 91 40

Hernalser Buam

Jeden Samstag : Buschenschank **Franz Reichl**
1210, Stammersdorfer Straße 41, 19.00 Uhr, Tel.: 292 42 33

Trude Mally & Freunde

Jeden 3. Donnerstag im Monat : **Restaurant Prilisauer**
1140, Linzer Straße 423, 19.00 Uhr, Tel.: 979 32 28

Neue Wiener Concert Schrammeln

Weintaufe, Donnerstag, 11.11., **Hengl-Haselbrunner**
1190, Iglaseegasse 10, Tel.: 320 33 30

Agnes Palmisano & Reinfried Schießler

Jeden ersten Donnerstag im Monat:
9.9., 7.10., 4.11., 02.12. 2004 um 19.00 Uhr
Cafe Prückel 1010, Stubenring 24, Tel.: 512 61 15

Wienerlieder Singen am Stammtisch

Harmonika: Josef Steffl, Kontragaritarre: Peter Tunkowitsch
Mo: 11.10., 15.11., 13.12., ab 19.00 Uhr
Die Spedition, 1010, Mahlerstraße 13 Tel.: 512 89 61

Wiener Salonschrammeln

23.9., 19.30 Uhr, Gastwirtschaft **Die Spedition**
1010, Mahlerstraße 13, Tel.: 512 89 61

30 Jahre Roland J.L. Neuwirth Extremschrammeln

Extremschrammeln im Trio (Roland Neuwirth, Doris
Windhager, Gigi Skokan) 19.9., 19.00 Uhr, **Kulisse**
1160, Rosensteingasse 39, Tel. 485 38 70

Extremschrammeln, 24.9., 20.00 Uhr, St. Pölten,
Bühne im Hof, Linzer Str. 18, Tel. 02742-21130
Vorpremiere zu „30 Jahre Neuwirth Extremschrammeln“

15 Jahre Wiener Tschuschenkapelle

Gäste: O. Lechner, J. Petkovic, W. Resetarits, 25.9., 20.00 Uhr
Porgy & Bess, 1010, Riemerg 11, Tel. 512 88 11

16er Buam

30.10., 3.11., 11.11., 14.11., 17.11., 28.11., 1.12., 5.12.,
12.12., 19.12. 2004 je 19.00 Uhr Dämmershoppen
Buschenschank **Schöll** 1190, Cobenzlg. 108, Tel.: 320 69 07

Besuchertag

für Archivrecherchen, Liedanfragen, CD bzw. Bücherkauf, etc.
Jeden Mittwoch 14-19 Uhr. Bockkeller, 1160, Gallitzinstraße 1

Bitte überprüfen Sie alle Termine telefonisch!
Bei Redaktionsschluss sind sie stets auf dem neuesten Stand,
für den wir jedoch keine Gewähr übernehmen können.

wean hean – Das Wienerliedfestival

28.9., 19.30, Stadtgalerie Vienna : **Weanissage**

29.9., 19.30, Fernwärme Wien :

Urknall – Expedition Wienerlied

30.9., 19.30, AK-Bibliothek : **„...Ich kenne nur seinen Preis!“**

2.10., 19.30, Bockkeller : **Vom Kaukasus in den Wienerwald**

3.10., 11.00, Stadtgalerie Wien : **Wiener Standards**

4.10., 19.30, Theater Akzent : **Quetschn Obsäschn:**

Karl Hodina | Otto Lechner | Krzysztof Dobrek

6.10., 19.30, Rathauskeller : **Chefsache**

7.10., 19.30, echoraum : **Wean modean**

8.10., 21.00, Bellaria-Kino : **Josephine Mutzenbacher**

10.10., 14.00, Porgy & Bess : **Ensemble 20. Jahrhundert**

10.10., 19.30, Porgy & Bess : **Wean Jazz**

12.10., 19.30, Stadtgalerie Wien :

Neue Wiener Concert Schrammeln & Robert Meyer

13.10., 19.30, Radiokulturhaus : **Mazel Tow – Arik Brauer**

17.10., 19.30, Stadtgalerie Wien : **Armin Berg Revue**

19.10., 19.30, Stadtgalerie Wien : **Offenes Singen**

Weitere Informationen – www.weanhean.at

P.b.b. 02Z031232 M Erscheinungsort Wien. Verlagspostamt 1160 Wien

Impressum:

„Bockkeller“. Die Zeitung des Wiener Volksliedwerks, A-1160 Wien,
Gallitzinstraße 1. Tel: 416 23 66, Fax: 416 49 85, office@wvlw.at,
www.wvlw.at

Herausgeber und Medieninhaber: Wiener Volksliedwerk.

Redaktion und für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Susanne Schedtler, Ing. Herbert Zotti.

Inhalte: Aktuelles zum Thema „Wienermusik“: Berichte, Beiträge
aus Wissenschaft und Praxis, Veranstaltungstipps und Hinweise.
Textnachdruck in Zeitungen und Zeitschriften honorarfrei bei Quel-
lenangabe, Belegexemplare erbeten. Artikelübernahme in Bücher
und Broschüren bedarf der jeweiligen Vereinbarung mit dem Autor.
Die persönlich gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung
des Autors wieder und müssen sich nicht mit der Meinung von
Herausgeber und Redaktion decken.
Erscheint: 4 x jährlich. Druck: Remaprint

Bei Unzustellbarkeit bitte retour an Absender.